

Laibacher Zeitung

Nr 14



Freitag den 16. Februar 1821.

Inland.

Laibach.

Über die Feiern des Allerhöchsten Geburtsfestes Sr. Maj. unsers allergnädigsten Kaisers, zu Adelsberg wurde Folgendes von dorthier eingeschendet:

Zugleich mit der aufgehenden Sonne verkündete der Denner mehrerer am Sovitschberge aufgezogenen Pöller die Ankunft dieses höchst erfreulichen Tages. Um 10 Uhr verfügten sich die Beamten des k. k. Kreisamtes und der Staatsherrschaft Adelsberg in Begleitung des Stations-Kommando's in die Pfarrkirche, in welcher für die lange Erhaltung unsers gütigsten Landesfürsten ein solennes musikalisches Hochamt, und eine passende kraftvolle Anrede im krainerischen Dialekte an das zahlreich versammelte Volk gehalten, während der Messe aber stets von dem Berge herunter geseuert wurde. Um zwei Uhr Nachmittag war Tafel bei dem Herrn Subnialrath und Kreishauptmann, Freiherrn von Rodelli, zu welcher die Offiziere, die Geistlichkeit und vorzüglichen Beamten geladen, und unter beständiger Musik und Analten der Pöller die Gesundheit unsers allergnädigsten Landesvaters, unserer gütigsten Landesmutter und der hohen Verbündeten, ausgebracht, und mit freudigem Vivatrufen begleitet wurden. Die Feier beschloß ein glänzender Ball in dem Gasthause zur goldenen Krone, bei dem sich viele Beamte und distinguirte Personen von der umliegenden Gegend einfanden. Während der Tafel wurde das beliebte Volkslied: „Gott erhalte Franz den Kaiser“ unter dem lautesten Vivat- und Jubelgeschrei gesungen, und sogestaltig von allen Anwesenden der heiße Wunsch lebendig geäußert, daß der höchste Herrscher und König aller Könige unserem aller-mildesten, für das Wohl seiner treuen Unterthanen väterlich besorgten Monarchen, unserer gütigsten Landesmutter, Kaiserin Karoline Auguste, und den hohen Allürten noch eine lange und ungetrübte Lebensdauer gütigst verleihen möge.

Den 14. d. sind H. k. k. Hechheiten die Erzherzoge Ferdinand Kronprinz, und Franz Carl von hier über Grätz nach Wien zurück gereiset.

Schiffahrt in Triest.

Angekommene Schiffe zu Triest vom 1. bis 5. Februar.

Die österr. Brigantine, Victor Alfieri, Kap. Joh. Merlato, von Odessa und Konstantinopel, mit Getreid und andern Waaren, auf R. der Gebrüder Levi Mandolfo. Die österr. Goelette, die Stadt Budua, Kap. Demetrius Micula, von Patrasso und Korfu, mit Wachs, auf Rechn. des M. Lazzovich. Die engl. Brigantine, Equiti, Kap. John Storr, von London, mit Kaffee, Zucker, Zimmet und andern Waaren, auf Rechn. verschiedener Handelsleute. Die engl. Brigantine, Koburg, Kap. James Farman, von Harmonth, mit Häringen, auf Rechn. des Reyer und Schlic. Der päbstl. Pielego, von Grottomare, mit türkischem Weizen, auf Rechn. des A. J. Parente. Der päbstl. Pielego, von Ravenna, mit türk. Weizen, auf Rechn. des M. B. Gentili. Die österr. Brazzera, von Sebenico, mit Öhl. Der österr. Pielego, von Goro, mit Reis, auf Rechn. des A. Samengo. Der neap. Pielego, von Mola die Bari, mit Öhl und Feigen, auf Rechn. des Bassan Cuffin et Comp. Der päbstl. Pielego, von Cesenatico, mit Flach, auf Rechn. des G. A. Bevilacqua. Die österr. Brazzera, von Spalato, mit Öhl und andern Waaren, auf Rechn. des A. Jeserum. Der österr. Tartanone, von Venedig, mit Ciper-Wein, auf Rechn. des L. Dabinovich. Der österr. Pielego, von Nagusa, mit Wachs, Rosogolio und andern Waaren. Der österr. Pielego, von Spalato, mit Wein, Öhl, Wachs und andern Waaren, auf Rechn. des A. Jeserum. Die österr. Brigantine, Endimion, Kap. Blasius Braicovich, von Smirna, mit Rosinen, Baumwolle und andern Waaren, auf Rechn. mehrerer Handelsleute. Die österr. Brigantine, Kap. Joh. Randich, von Salonicco, mit Gersten, Hafer, Tabak und roher Seide, auf Rechn. mehrerer Handelsleute. Der österr. Pielego, von Levante, mit türk. Weizen. Der österr. Pielego, von Ancona, mit Häringen, auf Rechn. des Pelegrin Terni. Der päbstl. Pielego, von Cesenatico, mit Flach und Schwefel, auf

Rechn. des F. Amodeo. Die österr. Brazzeri, von Brazzen und Commentarien, abgedruckte Flugschrift, hat za, mit Öhl. Die engl. Brigantine, die Vereinigung, Kap. Daniel Mariani, von Havannah, mit Zucker, auf den unter den dortigen Revolutionsmännern verbreitet. Rechn. des Pelegr. Terni. Der österr. Pirotego, von Ancona, mit türk. Weihen, auf Rechn. des J. J. Ledeschi.

U s t a n d.

F r a n k r e i c h.

Am 29. Abends hatten zu Paris neuerdings mehrere Pulver-Explosionen an verschiedenen Orten Statt gefunden. Das Journal des Debats vom 31. Jänner meldet darüber folgendes: „Da es den ruchlosen Urheber des gegen die geheiligte Person unsers Monarchen verübten Attentats nicht gelungen ist, den Zweck ihrer teuflischen Machinationen zu erreichen, so versuchen sie jetzt alle möglichen Mittel, um die treuen Einwohner der Hauptstadt in Schrecken zu setzen. Wir theilen hier noch zwei Beispiele ihrer verbrecherischen Dreistigkeit mit. Den 29. um 9 1/2 Uhr Abends zerplakte ein Schwärmer (pétard) in der Rue St. Honoré, neben dem Hotel d'Angleterre, gerade dem Ort gegenüber, wo am vorigen Freitag, in dem Augenblick, als der Herzog von Angoulême von Compiègne zurück kam, gleichfalls ein Schwärmer losgebrannt wurde. Ein Arbeiter des Sattlermeisters Hrn. Moreau, der die Explosion vernahm, verließ gleich die Werkstatt, die sich in dieser Straße befindet, und bemächtigte sich der noch brennenden Überreste des Schwärmers. Dieses Ereignis versammelte sehr viele Menschen in diesem Quartiere, als plötzlich eine zweite Explosion, weit stärker als die erste, von der Seite des Carrousselplatzes her, gehört wurde. Sie entstand von einem ungewöhnlich großen Schwärmer, der am Ende der Straße St. Thomas-du-Bouvre, nach der Carroussel-Straße hin, gelegt war. Der Posten der königl. Garde, der sich in dieser Straße befindet, trat gleich ins Gewehr und Nachforschungen wurden angestellt. Aber leider sind die Urheber dieses neuen Frevels bis jetzt noch nicht ergriffen. Man hat mit Sorgfalt die Überreste dieser Höllen-Maschinen aufgesammelt, um sie den Beamten in den Tuileries, die mit der Information dieser Sache beauftragt sind, zu übergeben. Wir fügen zu diesem Berichte noch die Nachricht hinzu, daß am 29. Jänner um 11 1/2 Uhr Abends auch an der Porte St. Honoré eine Explosion dieser Art Statt gefunden hat.“

S p a n i e n.

Eine unter dem Titel: Aufruf eines wahren Spaniers an die ganze Nation, zu Madrid erschienenene, und selbst in dortigen Blättern (der Miscelanea und dem Universal) mit sehr schwachen Mo-

ten und Commentarien, abgedruckte Flugschrift, hat ungemeines Aufsehen erregt, und den größten Schrecken der Köpfe unter den dortigen Revolutionsmännern verbreitet. „Wie lange wollt ihr noch, ruft dieser Spanier seinen Landsleuten zu, wie lange wollt ihr noch das drückende Joch, das eine gottlose Faction euch aufgebürdet hat, ertragen, wie lange die schmachvollen Ketten noch dulden einiger Menschen ohne Eittlichkeit, ohne Liebe zum Vaterlande und ohne Religion? Wie lange wird euer starker Arm, der zu andern Zeiten der Schrecken der Römer gewesen, und der in unsern Tagen das eiserne Scepter des kühnen und mächtigen Usurpators gebrochen hat, noch fürchtksam zaudern, die verderblichen Stricke zu zerreißen, die euch binden? Was ist aus jenem heldenhaften Muthe, aus jener vielbewundernten Unerforschlichkeit, aus jener unbeflegbaren Standhaftigkeit, aus jenen Gefühlen von Ehre, Religion, Vaterlandsliebe und Treue gegen den König geworden, wodurch sich eure Väter zu allen Zeiten ausgezeichnet haben? — Die Religion Jesu Christi ist verfolgt, ihre allerheiligsten Sacramente lächerlich gemacht, die Diener des Altars der Gegenstand der Kritik, des Spottes und der Satyre; die Gewalt der Kirche in ihren heiligsten Rechten und Einrichtungen angetastet, die Bräute des Heilands in ihrer Zurückgezogenheit beunruhigt und gestört, und über ihr Schicksal in Ungewissheit; Bischöfe aus dem Vaterlande verstoßen; die geistlichen Orden aufgehoben; die Tugend entwürdigt und verfolgt, das Laster auf dem Throne; fast alle Ämter in den Händen von gottlosen und unmoralischen Menschen; das Einkommen des Staats zu Aufrehrplanen vergeudet; der König durch die abscheulichste Gewalt seiner Souveränität beraubt; seine Person tausend Mal insultirt, durch die schändlichsten Lügen gelästert und mit dem Tode bedroht, wenn er die Konstitution und so viele, mit seinen Gefühlen in Widerspruch stehende, Dekrete nicht unterzeichnete; die alten Beamten unrechtmäßiger Weise abgesetzt, die Nation mit Pensionen ungeheuer belastet; die Gemüther in Unruhe, alle Geister aufgereg, die Gerechtigkeit ohne Kraft, die Straßen von Räubern unsicher gemacht, die Anarchie überall. . . . Dieß, Spanier, ist das entsetzliche aber treue Bild unsers geliebten Vaterlandes. Ihr kennt jene von der Hölle ausgespienen Ungeheuer, wie sie sich auch in den schwarzen Schleier der Gaukelei, womit sie so viele Unvorsichtige verführt haben, verhüllen mögen; durch ihre irreligiösen Ideen wahnsinnig, wüthend, daß sie nicht Altar und Thron zugleich umstürzen können, nur darauf bedacht, Ämter und Renten zu erhalten, um ihre verderblichen Plane auszuführen und ihren niedri-

gen Leidenschaften Nahrung zu geben, verdoppeln sie ihre Anstrengungen, um sich, was es auch koste, bei der angemäßen Herrschaft zu erhalten, und würden, wie Herodes, tausend von unschuldigen Opfern hinschlachten. Der König und seine Familie, die Diener des Allerhöchsten und die ehrwürdigsten Spanier, alle werden an den gottlosen Altären der Lügengöttin des Philosophismus, der Freiheit und der Gleichheit hingeschlachtet werden, wenn sie die Zügel der Regierung noch lange in ihren zerstörenden Händen behalten. — Bei dem Anblicke so großen Elends muß der Löwe des alten Hispaniens aufwachen aus dem Schlummer, in den ihn die argen Sirenen unserer Zeit eingefangen haben! — Soldaten, denkt an den Schwur, den ihr in den Jahren 1808 — 1814 mit Enthusiasmus geleistet, euren geliebten König, Ferdinand VII., zu verteidigen. Dieser Schwur bindet euch noch, Niemand konnte ihn lösen. Wenn das heilige Feuer, das damals in eurer Brust loderte, euch bewog, sie furchtlos den Feuerschlünden entgegen zu halten, so muß es euch von Neuem entflammen, die Höhen der Gottlosigkeit umzustürzen. — Spanier, wenn ihr das gottlose, grausame und schmachvolle Joch, das euch drückt, abwerfet, dann werdet ihr glücklich werden. Der König und die Nation haben lange genug in der Schule des Unglücks gelernt. Der unglücklichen Tage eines Godoy, einer Kamailla und der Kortes werden andere und glücklichere folgen. Anstatt eines despotischen, willkürlichen und gottlosen Gouvernements werdet ihr ein wohlthätiges, menschliches und gottesfürchtiges haben. Rechtmäßige Kortes werden gerechte, bürgerliche, ein National-Koncilium wird geistliche Gesetze entwerfen. Allgemeine Wohlfahrt wird das Resultat des neuen Systemes werden.“

Zu Madrid sprach man seit einigen Tagen wieder viel von entdeckten neuen Verschwörungen, unter andern von einer in Saragossa, die mit der Ermordung Riego's ausbrechen sollte. (Str. Beob.)

P o r t u g a l l.

Lissabon den 6. Jän. Die Regierungs-Junta hat am 4. d. ein Dekret erlassen, worin es heißt: „Da es von höchster Wichtigkeit ist, daß die Versammlung der Kortes unwiderstehlich an dem festgesetzten Tage Statt finde, so ist es der Wille der Regierung, daß unmittelbar, nachdem die zwei Drittheile der Deputirten zu Lissabon versammelt seyn werden, der National-Kongreß installiert werde, und seine Sitzungen eröffne; sie empfiehlt daher den ankommenden Herren Deputirten, ihre Adressen so gleich an den Minister des Innern einzuschicken, damit er ihnen den Tag und die Stunde der Einsetzung der

Kortes und der vorausgehenden Feierlichkeiten ankündigen könne.“ (B. v. T.)

G r o ß b r i t a n n i e n.

In der Sitzung des Oberhauses vom 25. Jän. wurden die Verhältnisse in Betreff Neapels von der Opposition neuerdings zur Sprache gebracht. Lord Grey fragte, ob eine gewisse Erklärung, welche die verbündeten Monarchen aus Troppau über die dortigen Verhandlungen, erlassen und den verschiedenen europäischen Höfen mitgetheilt haben sollten, authentisch sei. In dieser Erklärung heiße es unter andern, „daß, da das von ihnen hinsichtlich der Revolutionen in Spanien, Portugal und Neapel befolgte System auf keinem andern Grunde beruhe, als auf den bereits bestehenden Traktaten, kein Zweifel über die Bestimmung der Höfe von Paris und London obwalten könne.“ Lord Grey wünschte zu wissen, ob diese Erklärung auch der englischen Regierung mitgetheilt worden sei, und ob Großbritannien durch sein Benehmen irgend einen Anlaß zu der Erwartung gegeben habe, daß der Londoner Hof zu den Maßregeln der verbündeten Mächte mitwirken werde? In der Antwort auf diese Fragen erklärte Lord Liverpool, er glaube, daß das in Frage stehende Aktenstück eine uncorrecte Abschrift eines wirklichen aus Troppau erlassenen Dokumentes dieser Art sei. Übrigens nehme der Londoner Hof keinen Antheil an den gegenwärtigen Schritten in Bezug auf Neapel. Im Gegentheile habe die englische Regierung an die verschiedenen europäischen Mächte eine Note ergehen lassen, die er bereit sei, dem Hause vorzulegen, und woraus die ganze Politik, welche England in Betreff Neapels befolgt habe, genügend zu ersehen seyn werde. In Antwort auf eine weitere Frage des Grafen Grey, sagte Lord Liverpool, daß das Dokument, welches er vorzulegen Willens sei, den Gedanken, daß die Höfe von Wien, Petersburg und Berlin auf eine Mitwirkung oder einen Beistand der englischen Regierung gerechnet haben könnten, aufs vollständigste widerlegen werde.

Nachrichten aus Portsmouth zufolge, war der dortige Hafen-Admiral, Sir George Campbell, am 23. Jänner Morgens plötzlich mit Tode abgegangen. Sir George war 59 Jahre alt, und einer der ausgezeichnetsten brittischen Seeoffiziere.

In der Sitzung des Unterhauses vom 26. Jänner wurde Lord Archibald Hamilton's Motion, den Namen der Königin wieder in die Kirchengebete einzuschalten, bei sehr zahlreich besetztem Hause (es waren zu Anfang der Debatten 576 Mitglieder anwesend) mit 310 gegen 209 Stimmen verworfen. — Majorität 107

Grußen der Minister vor. Mehrere Londoner Blätter hatten angekündigt, daß die Minister, falls Lord Parnell's Motion durchgegangen wäre, auf der Stelle ihre Entlassung begehrt haben würden.

Vermischte Nachrichten.

Durch ein aus Corfu zu Venedig eingelaufenes Fahrzeug hatte man Nachricht von einem Erdbeben erhalten, welches große Verwüstungen auf der Insel Zante angerichtet haben soll. Dieselbe Erschütterung soll zugleich in Sicilien noch fürchterlichere Verheerungen angerichtet haben, und die Stadt Catania (am Fuß des Atna) fast ganz zerstört worden seyn.

Der Astronom am königlichen Observatorium, Hr. Niccollet, hat im Pegasus, bei dem Sterne Gamma, einen sehr kleinen Kometen, ohne Kern und von schwachem Lichte, entdeckt. Er ist mit einem Schweife von 1 1/2 Grade versehen, aber für das bloße Auge unsichtbar. Am 21. Jänner Abends um 8° 16' 13" mittlerer Zeit war seine gerade Aufsteigung 0° 36' 29", seine nördliche Abweichung 16° 59' 36".

Vor sieben Jahren ermordete ein Schweinhändler zu Idstein, Namens Wolf, mit noch zwei Theilnehmern, zwei französische Offiziere nebst der Gattin des einen, in dem Fichtenwalde, welcher zwischen Idstein und Esch liegt, und raubten ihnen ungefähr 600 fl. Da sie mit der Ermordung der beiden Offiziere fertig waren und nun auch die Frau ihr Schicksal sah, fiel sie vor ihnen auf die Knie und bat um Gotteswillen um ihr Leben: sie wolle ja Alles hergeben. Nun sagte einer der Mörder: Ich kann sie nicht tödten; worauf der andere erwiderte: So thue ich's! Hierauf die Haare der Frau um die Hand wickelte und ihr den Hals abschchnitt. Als dann begruben sie die Leichname in den Wald, und niemand erfuhr bisher die That. Wolf übernahm sich nun häufig im Trunk, ging auch öfters an den Ort, wo die Unglücklichen verscharrt waren und betete auf dem Grabe der ermordeten Frau, wo jetzt eine schöne Blüthe wächst, und suchte die Mahnungen seines Gewissens zu beschwichtigen, aber vergeblich. Nun ging er am letzten Sonntage des abgewichenen Jahres, wo alljährlich das Todtenfest im Herzogthum Nassau gefeiert wird, in die Kirche, in welcher ihn die Predigt des dortigen Geistlichen so sehr rührte, daß er, nach geendigtem Gottesdienste zu dem Beamten ging, seine That bekannte, auch den zweiten Theilnehmer angab, den dritten aber noch nicht, weil es ein Familienvater von sieben Kindern seyn soll.

Fremden = Anzeiger.

Angelommen den 22. Februar:

Se. Durchl. Fürst von Partunia, königlicher sizilianischer außerordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister am Berliner Hofe, von Berlin. — Herr Graf von Lichtenberg, k. k. Kreisförster, von Villach. — Herr Johann Hartmann, Handelsmann, von Wien. — Die Herren Anton Cuniberti; Bartholomä Boticelli; Joseph Brusati, und Peter Fontano, Operisten, von Mailand.

Den 23. Herr Anton Ritter von Held, Bevollmächtigter des k. k. Militärfuhrer-Kontrahenten v. Dietrich, von Wien. — Herr Mayer Wallerstein, Juwelier, von Dresden.

Den 24. Herr von Nahmer, königl. preuß. General-Major; Herr Graf von Arnim, königl. preuß. Lieutenant, und Herr Graf Coronini von Kronberg, k. k. Kämmerer und Güterbesitzer, alle von Wien. — Die Herren Franz Grollo; Philipp Baccardi, und Smeronimus Campagna, Tonkünstler, von Venedig. — Herr Peter Franchini; Herr Carl Mayer, Sänger, und Barbara Carara, Sängerin, alle drei von Mailand. — Theresia Gattori, Sängerin, von Venedig.

Abgereiset den 23. Februar:

Herr Franz Graf von Hohenwarth, k. k. pension. Gubernialrath, nach Triest. — Herr Anselm Preamberger, Magistratsrath, nach Cilli. — Herr Joseph Ipsolli, Güterbesitzer, nach Görz. — Herr Peter von Eserszky, Sekretär des Joseph Grafen von Esterhazy; Herr Mayer Wallerstein, Juwelier, und Hr. Ignaz Sprizay, Handelsmann, alle nach Triest.

Den 14. Herr Kommandeur de Saldanha da Gama, Rath Sr. Maj. des Königs von Portugal, nach Paris. — Herr Franz Dembscher, k. k. Landrath, und Herr Johann Graf von Attems, beide nach Grätz. — Herr Angelo de Vergani, großherzogl. toskanischer Hofjahnarzt, nach Wien. — Herr Mikuletecz, herrschaftl. Kämmerer und Herr Grabina, herrschaftl. Inspektor, beide nach Agram.

W e c h s e l k u r s .

Am 10. Februar war zu Wien der Mittelpreis der Staatsschuldverschreibungen zu 5 pCt. in C. M. 70 3/4; Darleh. mit Verlos. v. J. 1820, für 100 fl. in C. M. 109 3/8; detto detto 1821, detto detto 94 1/2; Certific. f. d. Darleh. v. J. 1821, für 100 fl. in C. M. —; Wien. St. Banko-Oblig. zu 2 1/2 pCt. in C. M. 31 3/4; Kurs auf Augsburg, für 100 Guld. Curr. Gulden 99 1/4 Ufo. — Conv. Münze pCt. 249 7/8. Bank-Actien pr. Stück 534 3/4 in Conv. Münze.